Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 34. Donnerstag, 9. Februar 1871.

Vom Kriegsschauplatz.

— Die uns heute telegraphirte Nachricht, daß die Verlegung der nach Bordeaux einberufenen französischen National-Versammlunz nach einem anderen Orte beabsichtigt werde, kann uns nach den letzten Vorgängen in Bordeaux nicht überraschen. Ein Parlament, daß unter so stürmischen Verhältnissen, wie die gegenwärtigen überhaupt sind, zusammentritt, birgt schon in seinem eigenen Schooße der unruhigen und turbirenden Elemente so viele, daß es unbedingt nothwendig erscheint, die Versammlung wenigstens vor Störungen und Einschüchterungen von Außen her zu bewahren. Wir haben es nur billigen können, daß ursprünglich die Berufung des Parlaments nach Bordeaux und nicht nach einer den Stellungen unserer Heere näher gelegenen Stadt erfolgte, weil so jede Absicht der Beeinflussung von deutscher Seite ferngehalten ward. Graf Bismarck hat durch seine Zustimmung zu der Berufung nach Bordeaux dargethan, daß er es mit der freien Berathung des Parlaments ernst meinte. Selbstverständlich wurde aber auch eine gleiche Rücksichtnahme auf anderer Seite vorausgesetzt. Es ist unmöglich, daß in Bordeaux, wo neuerdings einzelne Mitglieder der republikanischen Regierung auf eigene Faust Dekrete erlassen, welche die vom Plenum der Regierung gegebenen Verordnungen über den Haufen werfen, und wo eine fanatisirte Volksmasse diesen Rebellen folgt, eine freie Verhandlung stattfinde. Wir finden daher die Bestimmung eines anderen Ortes nicht blos gerechtfertigt, sondern im französischen wie im deutschen Interesse so geboten, daß Herr Favre in diesem Sinne einen Vorschlag machen mußte, wenn ihm Graf Bismarck nicht damit zuvorgekommen ist.

Man schreibt dem „Staats-Anzeiger“ aus den Hauptquartieren in Versailles, 2. Februar:

Seit dem Abschluß der Konvention mit Paris widmen die Heerführer, wie die Offiziere der Ober-Kommandos den größten Theil ihrer Zeit einer genauen, auf die einzelnsten Details sich erstreckenden Besichtigung der von den deutschen Truppen neuerdings eingenommenen Stellungen vor Paris. Die mildere Witterung, deren wir uns seit einigen Tagen erfreuen, gestattet Seiner Majestät dem Kaiser und König längere Ausflüge, als Allerhöchstdieselben während der früheren Epochen des Feldlagers von Versailles zu unternehmen pflegten. Gestern besuchte der Kaiser und König den Mont Valerien und widmete der Musterung des Geschützmaterials, sowie der Betrachtung der sämmtlichen Wohnräume und Magazine einen Aufenthalt von mehr als einer Stunde. Heute bildeten die Batterie-Emplacements von Meudon das Ziel einer längeren Ausfahrt, die Allerhöchstderselbe, begleitet von einem Cortège reitender Stabswachen, unternahm.

Se. Kaiserliche und Königliche Hoh. der Kronprinz haben gestern die Inspektion der Forts auf der Südseite fortgesetzt und dabei Ivry, Bicêtre, Charenton mit den Nebenbefestigungen besucht. Längere Zeit verweilte der Kronprinz namentlich auf der Erdschanze Les Bruyères, die, obgleich nur passageres Werk, doch durch kunstreiche artilleristische Arbeiten des Feindes in einen fortifikatorischen Stützpunkt ersten Ranges für die Pariser Vertheidigungslinie umgestaltet worden war.

Am heutigen Tage hat der Kronprinz noch einmal das Terrain, auf dem das letzte Gefecht vor Paris stattfand, in allen seinen Theilen, einschließlich der Positionen auf Feindesseite, besichtigt. Um 2 Uhr Mittags erwarteten den Oberbefehlshaber der III. Armee vor dem „Hospice de la reconnaissance“, ein Zug von den schlesischen Dragonern, um als Bedeckung zu folgen. Seitwärts gruppirten sich die Insassen des Hospizes an den Arkaden, die den viereckigen Vorhof des umfangreichen Etablissements einschließen. Das Hospiz ist die Stiftung des im Jahre 1828 verstorbenen Mr. Brézen, eines von Hause aus mittellosen Fabrikunternehmers, der, unter dem ersten Kaiserreich mit dem Guß der Kanonen betraut, ein Vermögen von über 6 Millionen erwarb. Da er kinderlos war, bestimmte er die ganze Summe für die Errichtung eines großen Siechenhauses auf seiner Privatbesitzung bei Vaucresson. Die Stiftungsurkunde besagt, daß nur solche bei ihrer Arbeit invalide gewordene Männer aufgenommen werden sollten, die das 60. Jahr überschritten und sich ihren Lebensunterhalt „mit dem Hammer“ verdient haben. Obgleich die Granaten des Mont Valerien rechts und links von dem Hospiz große Verheerungen anrichteten, so ist doch das Gebäude selbst verschont geblieben.

Der Kronprinz hatte sich zu Wagen an diesen Punkt begeben und stieg hier zu Pferde. In Höchstseinem Gefolge befanden sich General-Lieutenant von Blumenthal, Generalstabs-Chef Oberst v. Gottberg, Ober-Quartiermeister, und die Offiziere vom Oberkommando der III. Armee.

Die Strecke bis zum Park von St. Cloud ist eine Straße von Ruinen. Theils wegen der Einrichtung zu Vertheidigungszwecken, theils durch das Bombardement des Valerien ist der größere Theil der an dieser Fronte stehenden Villen bis auf den letzten Stein niedergebrannt. Hohe Schutthaufen bezeichnen die Stelle der Häuser. Wo die Außenwände noch stehen, ist das Innere durch den Brand, den die Granaten verursacht, völlig zerstört, die Balken der Etagen sind zusammengestürzt, die steinernen Theile in Trümmer gefallen.

Ueber die Schanze von Montretout ritt der Kronprinz durch das Dorf Garches, das von den französischen Geschossen am 19. in Brand gesteckt worden ist und heute buchstäblich nur noch als Aschenhaufen existirt. Nachdem der Kronprinz die Bergerie, einen der Hauptpunkte des Gefechtes vom 19., aufgesucht, wandte er sich vorwärts nach Schloß Buzanval. Etwas rechter Hand von Buzanval, nach dem Mont Valerien zu, liegt eine große Ferme, La Fouilleuse, der erste Punkt, gegen welchen die Franzosen am 19. mit größeren Kräften debouchirten. Links von Buzanval zieht sich gegen Nordwest eine in die große Route Cherbourg-Paris auslaufende Straße hin, auf welcher die Mitrailleusen-Batterie postirt war, welche Schloß Malmaison beschoß. Auch dieses Schloß ist so gut wie gänzlich zerstört und bedeutende historische Erinnerungen sind damit zu Grunde gegangen. Von Malmaison erfolgte zwischen 5 und 6 Uhr Abends die Rückkehr nach Versailles.

In dem Departement von Seine und Oise haben die Agitationen für die Wahlen der Konstituante von Bordeaux bereits begonnen. Wenn es hier auch nicht an anderen Parteischattirungen fehlt, so kann man sich doch der Beobachtung nicht verschließen, daß die republikanische Partei am rührigsten war, sich zu organisiren, und daß sie bisher die einzige ist, welche für ihre Bestrebungen alle Mittel in Bewegung zu setzen weiß. Auf spezielle Anordnung des Grafen Bismarck werden den französischen Journalen in den okkupirten Gebieten während des Waffenstillstandes für die Besprechung der inneren Lage Frankreichs nicht die geringsten Hindernisse in den Weg gelegt werden. Die französische Presse wird, so weit es sich um die Wahlen und die Darlegung der inneren Verhältnisse des Landes handelt, vollständige Freiheit haben. In Versailles erscheint seit heute bereits wieder eine selbstständige französische Zeitung: „L'Union libérale et democratique de Seine et Oise“, das Organ der republikanischen Partei. Sie bringt unter der Ueberschrift: „La Constituante“ einen Leitartikel, der nachzuweisen sucht, daß die Republik für Frankreich die einzige mögliche Regierungsform sei. Dann veröffentlicht sie als eine „Mittheilung von Seiten des Comités der Nationalvertheidigung“ die Konvention von Paris mit der kurzen Einleitung, mit der sie in der Hauptstadt zur Kenntniß der Bevölkerung gebracht worden ist, und schließt daran die Bestimmungen des Wahlgesetzes. Von nicht geringem Interesse ist ein offizielles Communiqué aus Paris, in welchem die provisorische Regierung die Uebergabe damit rechtfertigt, daß sie dieselbe, mit Rücksicht auf die Frage der Nahrungsmittel, nicht länger habe hinziehen können. Sie giebt dafür einige Zahlen an, deren man sich, als der ersten festen Anhaltspunkte, gern bedienen wird. Einer derselben betrifft das Brod. Paris, das für seine Ernährung in gewöhnlichen Zeiten täglich 8000 Ctr. Mehl bedarf, hatte, da seine Einwohnerzahl um so viel abgenommen, während der Belagerung vom 22. September bis 18. Januar 6360 Ctr. zu verbrauchen, seit dem 18. Januar aber, wo das Rationnement des Brodes eintrat, blieben ihm nur noch 5300 Ctr. zur Verfügung, d. h. mindestens 16. pCt. weniger als die Gewohnheit des Konsums war. Auch diese Zahl von 5300 Ctr. als Maßstab angenommen, hätten die Vorräthe nur noch für eine Woche hingereicht. An Ersparung der für die Brodvertheilung ausgeworfenen Quote und an ihre Ersetzung durch andere Lebensmittel war nicht mehr zu denken, da man nur noch über Pferdefleisch verfügte und da von den 100,000 Pferden, die es in Paris gab, nur noch 33,000 übrig waren. Von diesen 33,000 mußten 6500 für die Ambulanzen, den Transport und die Unterhaltung der nothwendigsten Kommunikationen in jedem Falle erhalten werden. Bei einer Rationirung von 25—30 Grammes auf jeden Einwohner, unter besonderer Fürsorge für die Hospitäler, brauchte Paris täglich 650 Pferde, die geschlachtet wurden. Hätte man beim Ausfall des Brodes die Fleischration erhöhen müssen, so wären täglich 3000 Pferde nothwendig gewesen; es würde sich also auch dieses Lebensmittel in 8 Tagen erschöpft haben.

Daß die Mehlvorräthe in Paris am 4. oder 5. Februar versiegen würden, ist von Herrn Favre auch in Versailles hervorgehoben worden. Die Beschleunigung der Zufuhr liegt daher im höchsten Interesse der Regierung von Paris. Berathungen über diesen Gegenstand bilden den Hauptgrund für Herrn Favre's häufige Anwesenheit in Versailles.

— Die Generale der in die Schweiz übergetretenen französischen Armee sind angewiesen worden, ihren Aufenthalt in der Schweiz, mit Ausnahme der westlichen Grenzcantone, nach Belieben zu wählen und sich mit dem Militär-Departement direkt ins Vernehmen zu setzen. Die übrigen Offiziere aller Grade und Waffen, mit Ausnahme der Aerzte, welche bei den Truppen bleiben, werden nach Zürich, Luzern, St. Gallen, Basel und Interlaken instradirt. Die Aufsicht über die Offiziere wird den eidgenössischen Oberoffizieren übertragen. Jeder Offizier hat schriftlich (Formular) sein Ehrenwort zu verpfänden, sich ohne besondere Erlaubniß nicht aus dem Internirungsbezirke, welcher den Offizieren genau zu verzeichnen ist, zu entfernen. Die Offiziere werden sich selbst verköstigen und logiren. Sie erhalten zur Bestreitung ihrer Ausgaben an Besoldung: Stabsoffiziere 6 Frs., Subalternoffiziere incl. Hauptmann 4 Francs täglich. Offiziere, welche das Ehrenwort brechen oder sich sonst Vergehen zu Schulden kommen lassen, sind in die Strafgarnison Luziensteig zu transportiren, wo das Weitere verfügt werden wird. In jedem Canton ist ein Inspektor der internirten Unteroffiziere und Soldaten aufzustellen. Unter ihm steht die Wachmannschaft und alles, was auf die Disziplin Bezug hat. Die cantonalen Kriegs-Kommissariate sorgen für Unterkunft, Verpflegung und Besoldung der Internirten. Dieselben sind womöglich in Bereitschaftslokalen unterzubringen, wo es aber nicht an Stroh fehlen darf. Auf Decken aus den eidgenössischen Vorräthen ist nicht zu rechnen. Die Verpflegung besteht aus $^5/_8$ Pfund Fleisch, $1^1/_2$ Pfund Brod und Gemüse, das in natura und zu 10 Cts. pro Mann und Tag berechnet, zu verabfolgen ist. Die Besoldung beträgt 25 Rappen für Unteroffiziere und Soldaten. Die Cantone Wallis, Genf, Neuenburg und Beselstadt haben an den Eisenbahn-, beziehungsweise Dampfschiffsstationen der Grenze gegen Frankreich, nämlich in St. Gingolf, Genf, Nyon, Vallorbe, Verrieres, Locle, Chaux-de-Fonds, Basel, sobald diese Punkte nicht mehr von der schweizerischen Armee besetzt sind, besondere Pikete aufzustellen und denselben geeignete Polizeisoldaten beizugeben.

— Nach folgender Bekanntmachung des Präfekten des Niederrhein, Grafen Luxburg, scheint es, daß auch im Elsaß Wahlen stattfinden sollen: „Da die Proklamation des Herrn Gambetta, welche zahlreiche Kategorieen französischer Bürger von der Wählbarkeit zur Nationalversammlung ausschließt, in Widerspruch mit der unterm 28. v. M. zwischen dem deutschen Reichskanzler und der Regierung der Nationalvertheidigung Frankreichs abgeschlossenen Convention steht, wonach die Nationalversammlung frei gewählt (librement élue) sein soll, so wird gegen diese unberechtigte Verfügung mit dem Bemerken protestirt, daß die Weiterbeförderung derselben nicht stattfinden darf und daß die deutsche Regierung die unter dem Drucke dieses Verbots erzwungenen Wahlen nicht als ausreichend zur Verleihung der den Abgeordneten zugesagten Berechtigungen anerkennen kann. Straßburg, 4. Febr. 1871. Der Präfekt des Niederrheins, Graf von Luxburg.“

Versailles, 4. Februar. Fast alle hier eingetroffenen Pariser Blätter stimmen sans phrase der von Jules Favre abgeschlossenen Konvention bei; der in Sensationsartikeln machende „Figaro“ bekennt, daß Frankreich durch Preußen vollends besiegt und der Augenblick gekommen ist, die geschlagenen Wunden heilen zu helfen. Nach übereinstimmenden Nachrichten bietet Paris ein Bild tiefer Oede und Trostlosigkeit dar. Bis jetzt haben es nur einige englische Journalisten unternommen, hineinzugehen; für uns Deutsche ist der Augenblick noch nicht gekommen, da die Stimmung in Paris eine derartige ist, daß wir das Schlimmste zu befürchten haben. Dies geht u. A. auch aus einer Nachricht der „Petite Gazette“ hervor, welche erzählt, daß Jules Favre auf die Forderung Bismarck's, daß die Thore von Paris von deutschen Soldaten bewacht werden sollten, erwidert habe, er wolle das Arrangement annehmen, nur müßte unsererseits die Vorsicht gebraucht werden, alle fünf Minuten die Posten ablösen zu lassen. (!) Favre soll danach die Andeutung gemacht haben, daß die Mobilgarden auf jeden Posten sofort schießen würden. Ich sprach gestern einen Engländer, welcher mir die Lage in Paris als höchst traurig schilderte. Die Boulevards sind von Menschen entblößt; das Gewühl und Geräusch ist einer tiefen Stille gewichen. Es herrscht eine völlige Hungersnoth; der Engländer bezahlte in der Taverne-Anglaise auf der Rue d'Amsterdam für ein Stück Pferdefleisch mit Brod den exorbitanten Preis von 15 Frcs. Die Straßen sind Abends wie ausgekehrt, da noch immer kein Gas vorhanden ist und man sich mit wenigen Petroleumlampen begnügen muß. Seit gestern findet eine genaue Kontrole unsererseits statt, da die Pariser zu Hunderten nach Versailles strömen, um hier Lebensmittel aufzukaufen, so daß der Preis einiger Artikel um das 20fache seit einigen Tagen hier höher geworden ist. Nur Personen, welche die offizielle Bescheinigung haben, als Wahlkandidaten aufzutreten, dürfen unsere Linien passiren. Die Kaiserliche Partei hat ihre Agitation begonnen und große Summen Geldes sollen hergegeben werden, um eine Anzahl Stimmen zu gewinnen. Diese Anstrengungen sind bei der momentanen Stimmung der Franzosen, die sich in den ärgsten Schmähungen gegen ihr früheres Staatsoberhaupt ergehen, vergebliche.

— Durch den Austritt Gambetta's aus der republikanischen Regierung hat die Aussicht auf einen nahen Friedensschluß sehr bedeutend an Bestand gewonnen. Wenn auch mit dem Rücktritte dieses Mannes nicht sofort allen Schwierigkeiten ein Ende gemacht ist, so werden die noch bestehenden doch leicht zu überwinden sein, da jetzt die französische Republik nur die eine ungetheilte Regierung hat, welche mit dem deutschen Reichskanzler über die Hauptpunkte des Friedensschlusses ohne Zweifel bereits einig ist. So lange der Süden Frankreichs von einem Mitgliede der Pariser Regierung, und zwar demjenigen, welches am eifrigsten, wenn auch mit dem schlechtesten Erfolge, den Kampf gegen die Deutschen betrieben hatte, zum weiteren Widerstande ermuntert ward, blieb es zweifelhaft, ob auch die loyalsten Bemühungen Favre's im Stande sein würden, den Wirren ein Ziel zu setzen, und ob nicht unsere Heere noch einen neuen, von schweren Opfern begleiteten Feldzug in den Süden Frankreichs unternehmen müßten.

— Lons le Saunier, der Ort, welcher am 5. d. Mts. nach einer Depesche aus Lyon von unseren Truppen besetzt worden, ist die Hauptstadt des Jura-Departements. Sie zählt 1200 Einwohner und ist an der Eisenbahn zwischen Besançon und Lyon der bedeutendste Punkt, dessen Besitz über alle nach der westlichen Schweiz (mit Ausnahme von Genf) führenden Kommunikationen gebietet.

— Am Stuttgarter Hofe sind, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, die Vorbereitungen zu einer Reise nach Versailles neuerdings wieder aufgenommen worden. Wie mitgetheilt wird, ist an sämmtliche deutsche Fürsten die Einladung ergangen, bei dem nun bald zu erwartenden Friedensschlusse anwesend zu sein. Der König von Würtemberg hat diese Einladung angenommen.

Deutschland.

Schwerin, 6. Februar. Der Großherzog ist heute früh hier eingetroffen. Die Stadt prangt im Fahnen- und Flaggenschmuck. Heute Abend findet Illumination und ein Fackelzug statt.

Hamburg, 7. Februar. Der hiesige Kaufmann G. Adolf Schön ist durch Telegramm des Reichskanzlers nach Frankreich berufen, um eine Stellung in der Verwaltung der okkupirten Landestheile zu übernehmen.

Ausland.

Wien, 7. Februar. Das „Telegraphische Korrespondenz-Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 6. d., daß die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, die Pforte würde im Falle der Abreise des Fürsten Karl die Donaufürstenthümer okkupiren, jeder Begründung entbehre.

— Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein Kaiserliches Handschreiben an den Grafen Potocki, welches denselben von seinem Posten als Ministerpräsident enthebt, und ihm die dankbare Anerkennung für seine geleisteten Dienste ausspricht. Demselben Handschreiben sind gleichzeitig die Kaiserlichen Handschreiben beigeschlossen, durch welche die Minister Graf Taaffe, Ritter von Tschabuschnigg, v. Stremayer und Freiherr v. Petrino unter voller Anerkennung ihrer geleisteten Dienste von ihren Stellen enthoben werden. Graf Taaffe wird weitere Verwendung im Dienste vorbehalten, v. Stremayer ist zum Hofrath beim obersten Gerichtshof ernannt. — Ein ferneres Kaiserliches Handschreiben an den Grafen von Hohenwart enthält dessen Ernennung zum Minister des Innern mit dem Auftrage zur Neubildnug des Kabinets. In dem Handschreiben heißt es: „Auf dem Boden der gegebenen Verfassung stehend, kann mich die Erfolglosigkeit der bisherigen Bemühungen, alle meine treuen Völker in dieser Hälfte des Reiches zu gemeinsamer Verfassungsthätigkeit zu vereinigen, nicht wankend machen in der Ueberzeugung, daß es einem über den Parteien stehenden Ministerium gelingen werde, im Wege sorgfältiger Beachtung der verschiedenen Interessen diese Aufgabe zur festen Begründung der Macht und Wohlfahrt des Reiches der ersehnten Lösung zuzuführen.“ — Ein weiteres Kaiserliches Handschreiben genehmigt

die Anträge des Grafen Hohenwart bezüglich der Neubildung des Kabinets. Es werden ernannt: Dr. Habietinek zum Justizminister, v. Holzgethan zum Finanzminister, Dr. Schäffle zum Handelsminister, Ministerialrath Jirecek zum Kultusminister und Generalmajor v. Scholl zum Minister für Landesvertheidigung.

Wien, 7. Februar. Die amtliche Wiener Zeitung enthält anläßlich der Ernennungen der neuen Minister einen längeren Artikel, in welchem es heißt: In einem hochernsten Momente übernehmen die nunmehrigen Rathgeber der Krone ihre verantwortlichen Funktionen. Allein stark durch das Vertrauen und die ihnen zugesicherte Unterstützung des Kaisers, bauend auf die patriotische Gesinnung der Volksvertretung und der gesammten Bevölkerung, persönlich unbefangen gegenüber der gegenwärtigen verworrenen Lage, unter sich über die Ziele und Mittel vollkommen einig, treten sie an ihre Aufgabe mit dem ernsten Entschlusse heran, an das allgemein empfundene dringende Bedürfniß des staatsrechtlichen Friedens und einer fruchtbaren Gestaltung der staatlichen Verhältnisse zu appelliren. Die neue Regierung wird, nachdem sie die volle Kaiserliche Billigung für das Programm ihrer Thätigkeit bereits eingeholt hat, ihre ganze Kraft daran setzen, den Namen einer wahrhaft österreichischen Regierung zu verdienen. Die Regierung weiß, daß kein Staatswesen stärker als das österreichische auf friedliches Verhalten nach Außen, auf freiheitliche Entwicklung und Versöhnlichkeit im Innern angewiesen ist. Nicht minder ist sich aber die Regierung auch bewußt, daß kein anderes Staatswesen von seinen leitenden politischen Organen in höherem Grade klares Bewußtsein über die Grenzen dessen, was dem Ganzen und was den Gliedern gebührt, sowie den Willen und die Kraft erheischt, den Gesetzen nach allen Seiten hin volle Geltung zu verschaffen. Die österreichische Regierung erfüllt daher lediglich ihre Pflicht, wenn sie allen berechtigten Eigenthümlichkeiten freien Spielraum gewährt, dagegen nimmermehr prekäre Kompromisse mit dem Separatismus auf Kosten unentbehrlicher Attribute der Staatseinheit abschließt, noch gestattet, daß das Gedeihen des Staates durch Ueberhebung wilden Parteigetriebes in Frage gestellt werde. — Das bestehende Verfassungsrecht, dessen Kontinuität nicht unterbrochen werden könnte, ohne den öffentlichen Rechtszustand in ein Chaos aufzulösen, ist der Boden, auf welchem die Regierung steht. Auf diesem Boden wird sie berechtigten Wünschen entgegenkommen und vor Allem eine Versöhnung dadurch anstreben, daß sie die Staatsgrundgesetze, namentlich den Art. 19 der Verfassung nicht allein dem Wortlaute, sondern auch dem Geiste nach zu voller Ausführung bringt. In allen diesbezüglichen Fragen herrscht unter den Mitgliedern der Regierung vollständiges Einverständniß. Demzufolge wird die Regierung selbst durch Vorlagen an den Reichsrath und an die Landtage die Initiative ergreifen, um den Ländern jene Autonomie zuzuwenden, welche mit der Reichseinheit vereinbar ist. Die Regierung wird direkte Wahlen und die Ausdehnung des aktiven Wahlrechtes vorschlagen. Auch bezüglich der Grundsätze der Verwaltung in den einzelnen Ressortministerien besteht völlige Uebereinstimmung unter den Mitgliedern der Regierung. Dieselbe erkennt die Größe der von ihr übernommenen Aufgabe, sie wird den entgegenstehenden Schwierigkeiten unbeugsamen Muth und zähen Widerstand entgegensetzen. Sie weiß auf die österreichische Gesinnung von Millionen zählen zu dürfen; sie wird für die Erreichung des hohen Zieles von ihren rechtmäßigen Befugnissen vollsten Gebrauch machen, die rückhaltlose, aufopfernde Unterstützung aller Verwaltungsorgane in Anspruch nehmen, und so wird dem Zusammenwirken der Regierung, der Vertretungskörper und der gesammten Bevölkerung die Vollendung eines ebenso festen wie freien Verfassungsbaues gelingen.

Brüssel, 6. Februar. Wie die „Independance Belge" aus Lyon vom 3. d. meldet, haben sich Garibaldi und die dort befindlichen Garibaldianer nach Chagny, dem Hauptquartier der Vogesen-Armee, begeben.

— Nach Berichten aus Paris vom 4. d. M. herrscht dort vollständige Ruhe. Keine Spur von Unordnung. Die Wahlbewegungen dauern ununterbrochen fort. Die meiste Aussicht scheint die sogenannte „Versöhnungs"-Liste zu haben.

— „Independance Belge" erfährt aus Marseille, daß Gent seine Entlassung genommen habe. Garibaldi sei die Kandidatur für die Konstituante an mehreren Orten angetragen worden, er habe dieselbe indessen für das Departement Cote d'or angenommen.

— Die hier eingetroffene „Liberté" vom 4. d. will wissen, daß der Minister Dorian den Handelsvertrag mit England provisorisch gekündigt habe. — Der ehemalige Kaiserliche Minister Pinard soll in Lille eingetroffen sein.

Brüssel, 7. Februar. Hier aus Paris eingetroffene Reisende berichten, daß Paris ganz ruhig sei. Die republikanischen Kandidaten seien ohne Chancen, während die Orleanisten Aussicht haben, gewählt zu werden.

Paris, 5. Februar. Ein gestern von der Regierung in Paris erlassenes Dekret hebt das Wahldekret Gambetta's vom 31. Januar bezüglich der Nichtwählbarkeit vieler Kategorien französischer Bürger auf.

Versailles, 6. Februar. Bismarck und Favre unterhandeln über eine Verlängerung des Waffenstillstandes und über die Verlegung des Parlaments nach einer andern Stadt, da die jetzigen Zustände in Bordeaux die Verhandlungen daselbst unfrei machen würden.

— Der Friedensvertrag wird für die Ostbahngesellschaft eine von Frankreich zu zahlende Geldentschädigung feststellen wegen der an Deutschland übergehenden Bahnstrecken in Elsaß und Lothringen. Auch in Luxemburg schweben Verhandlungen Behufs eines Arrangements mit der Ostbahngesellschaft.

Lille, 5. Februar. Changarnier hat hierher telegraphirt, daß er nunmehr sich entschlossen habe, die Kandidatur anzunehmen.

— Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist Abbeville heute von den preußischen Truppen besetzt worden. — Wie eine Depesche des Präfekten des Somme-Departements meldet, ist der Sitz der Präfektur von Abbeville nach Rue verlegt.

Bordeaux, 6. Februar. Heute Morgen sind hier Pelletan, Garnier-Pages, Emanuel Arago und Lionville (Sekretär Jules Simons) angekommen.

— Wie aus Lyon gemeldet wird, haben die Preußen Lons le Saulnier am 5. d. M. Morgens besetzt.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 7. Februar. Eingetroffenen Nachrichten zufolge hat die Munizipal-Kommission in Roubaix gestern Abend den Beschluß gefaßt, das Wahldekret Gambetta's vom 31. Januar als nichtig zu betrachten und die durch dieses Dekret ausgeschlossenen Kandidaten für wahlfähig zu erklären.

— Der „Independance" wird aus Lyon vom 4. d. gemeldet: Das Korps des General Cremer, welches sich auf Gex zurückzog, war gezwungen, wegen der Terrainschwierigkeiten 40 Kanonen vernagelt zurückzulassen. — Die gemäßigten Republikaner in Lyon haben Wahllisten aufgestellt, auf denen sich unter Anderen Favre, Trochu und Henon befinden. Die Majorität der gemäßigteren Wähler dürfte diese Liste unterstützen. — Dem „Echo du Nord" zufolge sind sämmtliche Wahllisten im Norddepartement dem Frieden günstig.

Paris, 6. Februar. Ein Erlaß der Regierung verfügt die Auflösung derjenigen Abtheilungen der mobilisirten Nationalgarde, welche als Pariser Regimenter bezeichnet wurden.

Versailles, 7. Februar. Am Sonnabend sind 17 Proviantzüge für Paris angelangt. Die Zufuhr dauert fort. — Die Auflösung eines Theiles der mobilisirten Nationalgarde ist wegen Ausschreitungen und Gefährdung des öffentlichen Wohles erfolgt. — Eine Anleihe der Stadt Paris zur Deckung der Kontribution von 200 Millionen Francs wird in der nächsten Woche unter den Auspizien der Pariser und Londoner Rothschilds aufgelegt. Die Rothschilds haben um die Erlaubniß nachgesucht, das deutsche Publikum zu betheiligen.

— Nachdem das die Wählbarkeit beschränkende Exklusivdekret vom 31. Januar von der Regierung in Paris annullirt worden ist, hat Gambetta in einem Rundschreiben an die Präfekten seinen Rücktritt aus der Regierung der nationalen Vertheidigung erklärt und sein Ministerium niedergelegt.

Bordeaux, 6. Februar. Die Regierungs-Mitglieder Arago, Garnier-Pagès und Pelletan haben ein von sämmtlichen Mitgliedern der Regierung unterzeichnetes Dekret überbracht, welches das Wahlbeschränkungs-Dekret Gambetta's vom 31. Januar annullirt.

— Gambetta hat heute an die Präfekten ein Cirkular erlassen, worin er denselben anzeigt, daß er in Folge des sein Wahldekret vom 31. Januar annullirenden Dekretes der Pariser Regierung vom 4. seine Demission gegeben habe.

— Die hiesigen Behörden untersagten gestern Abend die Abhaltung einer Versammlung im Ludwigs-Theater. Die Zugänge zu dem Theater und der Präfektur wurden von Piquets der Nationalgarde bewacht.

Bordeaux, 6. Februar. Die Demission Gambetta's ist seitens der Regierung der nationalen Vertheilung angenommen. Ein Dekret derselben vom 6. d. ernennt an Stelle Gambetta's Emanuel Arago zum Minister des Innern. — Ein zweites Dekret überträgt dem neuernannten Minister des Innern, Arago, die interimistische Leitung des Kriegsministeriums.

— In Folge einer Aufforderung des aus Paris hier eingetroffenen Mitgliedes der Regierung der Nationalvertheidigung hat der hiesige General-Direktor der Telegraphen an alle Präfekten auf telegraphischem Wege folgende amtliche Mittheilung gelangen lassen:

Ein Dekret, d. d. Bordeaux, 6. Februar, annullirt das aus Bordeaux unter dem 31. Januar erlassene Wahldekret, welches den Wählern Beschränkungen auferlegte und gewisse Kategorien von Bürgern mit der Nicht-Wählbarkeit belegte, die nach dem Wahldekret der Pariser Regierung wählbar sind. Diese Beschränkungen sind unvereinbar mit der Freiheit und dem allgemeinen Stimmrecht. Die von der Pariser Regierung unter dem 28. Januar erlassenen Wahl-Dekrete werden unversehrt aufrecht erhalten.

Bordeaux, 6. Februar. Die Verlegung der Pariser Wahlen vom 5. auf den 8. d. Mts. ist lediglich erfolgt, um den Wählern mehr Zeit zu geben, sich unter einander über die Kandidaten zu verständigen.

— Der Präfekt des Gironde-Departements hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Bevölkerung ermahnt, nicht den guten Ruf der Versammlungen und den Charakter der öffentlichen Kundgebungen kompromitiren zu lassen durch Leute, die in Bordeaux und auch bei der demokratischen Partei völlig unbekannt und daher verdächtig seien. Der Präfekt empfiehlt der Bevölkerung, aus den Wahlen Vortheil für die Republik zu ziehen. Ganz besonders müsse man aber den Leuten mißtrauen, die von einem doch ganz unmöglichen Wohlfahrts-Ausschusse sprechen. — Cremieux traf auf der Reise nach Paris in Vierzon mit den von Paris nach Bordeaux sich begebenden Regierungsmitgliedern zusammen; er setzte in Folge dessen die Reise nach Paris nicht fort, sondern kehrte mit seinen Kollegen nach Bordeaux zurück. — Die Pariser Regierungs-Mitglieder hatten die Hauptstadt am 4. d. M. Abends verlassen. Die Stadt war ruhig. Die Proviantzüge fingen an einzutreffen.

Florenz, 7. Februar. Die Regierung hat zwei Kriegsschiffe in die Gewässer von Tunis gesandt. — Das „Movimento" von Genua meldet, der Kriegsminister habe anbefohlen, sämmtliche Panzerschiffe zu armiren.

London, 7. Februar. Der Times wird aus Konstantinopel telegraphirt, daß die Pforte anläßlich der Verwirrung in Rumänien ein Korps nach Schumla gesandt hat.

— Drei Kriegsschiffe verladen in Woolwich 2000 Tonnen Lebensmittel für Paris, hauptsächlich gesalzenes Rindfleisch und konservirtes Fleisch. Außerdem sind 24 Oefen Tag und Nacht mit der Anfertigung von Biscuits für Paris beschäftigt.

— Die „Times" führt heute aus, da weder das Kaiserreich noch die Gambetta'sche Anarchie in Frankreich Bestand gewinnen könne, so sei der einzige ersprießliche Ausweg die Kandidatur des Herzogs von als Präsident der französischen Republik. Derselbe müsse, indem er zur Uebernahme der Präsidentschaft sich bereit erkläre, allen Ansprüchen auf den Thron entsagen.

Provinzielles.

Stettin, 8. Februar. Für den Regierungsbezirk Stettin sind bezüglich der am 3. März d. J. stattfindenden Reichstagswahlen zu Wahl-Kommissarien ernannt: für den 1. Wahlkreis (Demmin-Anclam) der Landrath v. Oertzen zu Anclam; für den 2. Wahlkreis (Ueckermünde-Usedom-Wollin) der Geh. Regierungs- und Landrath Ferno zu Swinemünde; für den 3. Wahlkreis (Randow-Greifenhagen) der Landrath Coste zu Greifenhagen; für den 4. Wahlkreis (Stadt Stettin) der Oberbürgermeister Burscher hierselbst; für den 5. Wahlkreis (Pyritz-Saatzig) der Landrath v. Waldaw in Stargard; für den 6. Wahlkreis (Naugard-Regenwalde) der Geh. Regierungs- und Landrath v. Bismarck zu Naugard; für den 7. Wahlkreis (Greifenberg-Cammin) der Landrath v. d. Marwitz zu Greifenberg i. P.

(Stadtverordnetensitzung vom 7. d. M.) Aus Veranlassung der Annahme der deutschen Kaiserwürde Seitens Sr. Majestät unseres Königs, sowie der Kapitulation von Paris, hat der Magistrat der Versammlung den Entwurf einer Adresse an den Kaiser mit dem Ersuchen übersandt, demselben beizutreten. Dies geschieht ohne jegliche Diskussion einstimmig. — Ferner nimmt die Versammlung Kenntniß von der telegraphischen Antwort des Generals v. Werder, Inhalts deren er unter Vorbehalt der Königlichen Genehmigung das ihm verliehene Ehrenbürgerrecht unserer Stadt dankend annimmt. — Ein Dankschreiben des Comité's in Speyer für die den Nothleidenden der Rheinpfalz aus Kommunalmitteln gewährte Unterstützung geht nach genommener Kenntniß an den Magistrat zurück. — Ein Gesuch des Herrn Kämmerers Hoffmann, ihm für den Fall seiner Wahl hierselbst zum Mitgliede des deutschen Reichstages die Erlaubniß zur Uebernahme der parlamentarischen Thätigkeit zu ertheilen, wurde im Hinblick darauf, daß die allgemein als besonders erfolgreich anerkannte amtliche Wirksamkeit des Herrn H. hier nicht wohl entbehrlich sei, abgelehnt. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Stadt das Grundstück Mönchenstraße Nr. 34 mit den dazu gehörigen Gartenflächen vom Jacoby-Kirchen-Kollegium gegen die Verpflichtung der künftigen baulichen Unterhaltung desselben erwerbe; genehmigt ferner 1) die freihändige Vermiethung von 3 Stuben im Forsthause zu Messenthin pro 1. Mai bis ult. Septbr. cr. gegen Zahlung von 30 Thlr. Miethe an den Förster Klamann sowie den versuchsweisen öffentlichen Verkauf jenes Grundstücks, 2) die Verlängerung des mit dem Fuhrherrn Rütz über die Leistung der städtischen Kommissionsfuhren bestehenden Vertrages auf fernere 2 Jahre, 3) den Erlaß von 404 Thlr. 21 Sgr. 6 Pfg. für Gas und Wasser, welche Summe der hiesige Localverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Folge der Benutzung des Siechen- und des Absonderungshauses für Lazarethzwecke zu zahlen haben würde und wählt zu Mitgliedern der 8. Armen-Kommission die Herren Zitzke und Ludwig, zum Mitgliede der 11. Schul-Kommission den Bankfekretair Herrn Schwartz. — Die Ende v. J. 90,000 Thlr. betragende, durch die verschiedenen städtischen Leistungen für Kriegszwecke entstandene schwebende Schuld wird sich bis zum 1. April cr. voraussichtlich auf 152,000 Thlr. und wenn sich die Wiederherstellung der Friedensverhältnisse unserer Garnison noch bis zum Juli verzögern sollte, auf etwa 190,000 Thlr. erhöhen. In Folge eines Beschlusses der Versammlung vom Dezember v. J., die schwebende Schuld in eine fundirte umzuwandeln, beantragt der Magistrat nun bei der Versammlung: 1) die Genehmigung zur Creirung einer Anleihe von 150,000 Thlrn. durch Ausgabe von 6procentigen Stadtobligationen (deren Verkauf nach Bedürfniß erfolgen soll) mit einer 3jährigen Umlauffrist und dem Rechte einer 3monatlichen Kündigung für die Stadt, so daß diese also auch schon vor Ablauf der 3 Jahre die Rückzahlung leisten kann; 2) zur schnelleren Tilgung jener Anleihe die Erhebung einer Miethssteuer in dem Maximum von $2\frac{2}{3}$ pCt. von allen bewohnbaren und Geschäftsräumen auf die Dauer von 2 Jahren neben der Forterhebung des schon jetzt bestehenden Zuschlages von 50 pCt. zur direkten Kommunalsteuer, in der Weise, daß Räume bis zum Miethswerthe von 50 Thlr. steuerfrei bleiben. Die durch diese neue Steuer zu erzielende Einnahme ist auf jährlich 42,666 Thlr. berechnet. Die Finanzkommission, im Prinzip mit der Anleihe und dem Zinsfuß von 6 pCt. einverstanden, schlägt vor, den Termin der Rückzahlung auf 5 Jahre festzusetzen, sich aber gegen die Ausgabe von 6procentigen Stadtobligationen zu erklären, dem Magistrat vielmehr anheimzugeben, zunächst mit größeren Geld-Instituten in Unterhandlungen zu treten, um zu erfahren, ob und unter welchen Bedingungen diese zur Hergabe des Geldes gewillt sind. Ebenso erklärt sich die Kommission gegen die Erhebung der Miethssteuer, weil diese ungerecht sei und zu mancherlei Ungleichmäßigkeiten führe, sie schlägt vielmehr vor, den 50procentigen Zuschlag zur Kommunalsteuer bis zur Deckung des Defizits fortzuerheben. Nach einer sehr ausgedehnten Debatte, in welcher sowohl die Anträge des Magistrats als diejenigen der Finanz-Kommission Vertheidiger fanden, wurde die Ausgabe von 150,000 Thlr. 6procentiger Stadtobligationen mit fünfjähriger Umlaufszeit und dem Rechte früherer 3monatlicher Kündigung Seitens der Stadt, genehmigt, dagegen mit 25 gegen 23 Stimmen beschlossen, das neue Steuerprojekt des Magistrats einstweilen zu vertagen. — Es verbleibt demnach vorläufig nur bei der Forterhebung des Zuschlages von 50 pCt. zur directen Kommunalsteuer.

— Gestern sind etwa 50 hiesige Damen zusammen getreten, um nach dem Vorbilde von Berlin und Köln einen „Bazar" in's Leben zu rufen, welcher den Zweck hat, den in den letzten Monaten so stark in Anspruch genommenen Kassen zur Fürsorge für die Verwundeten und die zurückgebliebenen Familien der Wehrmänner neue Hülfsmittel zuzuführen.

— In dem Kampfe vor Dijon am 21. v. Mts. wurde auch der Premier-Lieutenant und Kompagnieführer im 4. pommerschen Infanterie Regiment Nr. 21 Graf Alfred Prebentow-Przebendowski schwer verwundet und starb am 26. zu Daix.

— Der Post-Direktor Kuhse in Colberg ist nach Versailles berufen. Der Ober-Post-Kommissarius Magdalinski aus Cöslin hat die Leitung des Colberger Post-Amtes übernommen.

— Von den Postanstalten können von jetzt ab auch Formulare zu gewöhnlichen Korrespondenzkarten in Quantitäten von je 5 Stück zum Preise von ½ Groschen bezogen werden.

— Der Kreisgerichts-Rath Schmidt hierselbst ist zum Appellationsgerichtsrath in Marienwerder und der Kreisgerichts-Direktor Rintelen in Bergen zum Appellationsgerichtsrath in Hamm ernannt worden.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Unser Komiker Herr Richard Wiesner hatte sich zu seinem Benefize die schon etwas ältere Posse: „Der Weltumsegler wider Willen" von G. Räder zur Aufführung ausersehen. War bei der großen Beliebtheit des Künstlers auch ein zahlreicher Besuch zu erwarten, so konnte man dennoch von diesem Andrange, diesem Suchen nach Plätzen, diesem Schieben vor der Kasse ein wenig überrascht sein, denn das Haus hätte zwei, ja dreimal größer sein müssen, um die Fluthen der herandrängenden Menge auch nur annähernd zu fassen. Für Herrn Wiesner konnte dieser Besuch nur angenehm und freudiger Natur sein, wenn auch von allen gewiß er am meisten bedauerte, daß der Zuschauerraum an Ausdehnung so wenig seiner Tasche gleiche, in der trotz aller Fülle wohl noch so manches Thälerchen, das nun wieder nach Hause wandern mußte, ein bescheidenes, aber sicheres Plätzchen gefunden hatte. Herr Wiesner hatte seinen Erfolg aber um so mehr nur seinem eigenen Verdienste zuzuschreiben und konnte sich von ihm um so schmeichelhafter berührt fühlen, als „Der Weltumsegler wider Willen" nun nachgerade für eine Posse ein höchst ehrwürdiges Alter erreicht hat und in die Gegenwart etwas seltsam hineinschaut. Trotz einiger neueren Reparaturen wäre es daher nur erwünscht, wenn auch dieser kühne Segler nicht zum ewigen Juden würde und endlich mit oder ohne seinen Willen in den Hafen der ersehnten Ruhe einliefe. Nur der Humor, an dem es unserm Komiker nicht fehlte, machte das Stück genießbar. Die Aufführung war im Ganzen eine recht gelungene. Nicht nur benutzte

Herr Wiesner die an lächerlich komischen Situationen so reiche Rolle des Exekutors und Naturdichters Purzel, um sich in seinem besten Lichte zu zeigen, sondern auch die Mitspieler waren, wenigstens theilweise, recht sehr an ihrem Platze. Fräulein Grosse, die den Ludwig noch in letzter Stunde übernommen zu haben schien, fand sich nichtsdestoweniger mit Leichtigkeit in den derben heiteren Matrosenhumor, der diesen Charakter durchweht. Auch Herr Anders spielte den alten König von Marrokko mit Humor und Laune. Frl. Hassa konnte mit Ausnahme des Singens befriedigen; dasselbe gilt von den Herren Hildebrandt (Neptun), Fichte (Windmaier) und Benthak (Kapitän Wrak) Auch Herr Thieß leistete diesmal als Chef der Eunuchen Lobenswerthes. Die Ausstattung war eine würdevolle; die Tänze mit Geschmack arrangirt. Das letzte Bild, welches ein Panorama von Stettin zeigte, war nach einer sehr bekannten Photographie ziemlich naturgetreu und treffend gemalt.

Vermischtes.

— Ueber die „zehn Milliarden Kriegskontribution des Herrn v. Bismarck" finden wir in einem belgischen Blatte folgende hübsche Kauserie: Zehn Milliarden in Fünffrankstücken wiegen 50 Millionen Kilogrammes. Um sie auf ein Mal per Bahn zu transportiren, würde man, jeden Waggon zu 5000 Kilo Tragfähigkeit angenommen, einen Train von 10,000 Wagen nöthig haben. Wenn man aus den zehn Milliarden in Fünffrankstücken einen Gürtel herstellen wollte, so, daß immer ein Goldstück an das andere gereiht wird, erhielte derselbe eine solche Länge, daß er ein und dreiviertel Mal um die Erdkugel gelegt werden könnte. In Ein-Frankstücken würde ein solcher Gürtel die Erde vier Mal umspannen. Auf einandergehäuft würden die zehn Milliarden Fünffrankenstücke eine Höhe von 5400 Kilometer oder 1080 Lieues erreichen. Angenommen, diese Goldstücksäule hätte ihre Basis in Paris, und sie fiele in der Richtung auf Berlin zu um, so würde der Theil, welcher diese Stadt berührt, kaum den Abschnitt eines Fünftels der ganzen Länge dieser Säule ausmachen. Wenn ein geschickter Kassirer, der durchschnittlich per Stunde 40,000 Fünffrankenstücke zählen kann, die Zählung der 10 Milliarden allein besorgen will, und er im Alter von 30 Jahren anfängt, um 300 Tage per Jahr und 8 Stunden per Tag beschäftigt zu sein, so müßte er 135 Jahre alt werden, um diese Aufgabe zu lösen. Er würde dann sicherlich die Wahrheit des Sprüchworts begreifen: Gold macht nicht glücklich.

— Man schreibt der „Aach. Z." aus dem Innern Frankreichs folgende Episode: „Den armen Mecklenburgern, die in den Schlachten von Orleans bis Le Mans furchtbar gelitten hatten und deren Schuhzeug durch die forcirten Märsche sehr heruntergekommen war, hatte man das Recht eingeräumt, Stiefel auf eigene Faust zu requiriren, wo sie solche im Quartier fänden. Eines Tages nun, als vor einem Dorfe, in welchem eben die Quartiermacher thätig waren, die Kompagnie halten mußte, fanden sich, wie dies immer der Fall ist, neugierige Franzosen ein, um die Ankommenden zu mustern Unter diesen befand sich auch ein Franzose mit hübschen hohen Stiefeln. Einem unserer Mecklenburger gefielen diese Stiefel und machte er dem Franzmann das Anerbieten, mit ihm zu tauschen. Dieser fand jedoch an des deutschen Kriegers Stiefeln durchaus keinen Gefallen und refüsirte das Anerbieten mit den Worten: „Nix bon." Unser Mecklenburger nahm die Sache jedoch von der ernsten Seite; er bat den Franzosen, Platz zu nehmen, zog ihm sodann hübsch seine Stiefeln aus und gab ihm die seinigen. Damit schien die Sache beendet. Abends jedoch, als in die Quartiere gerückt wird, trifft es sich, daß zu besagtem Franzmann ein anderer Mecklenburger ins Quartier kommt, der von dem Tauschhandel nichts wußte. Dieser bemerkt an den Füßen seines Wirthes die mecklenburger Stiefel und sagt zu seinem Kameraden: „Sieh, dä Franzos hät von usen Stäfel an, dä hat sächer einen dod slan! Dä mut dot schoten warden, den möten we toe den Hauptmann bringen!" Gesagt, gethan. Der Franzose wird arretirt, obschon er seine Unschuld betheuert, denn unsere Mecklenburger verstehen ihn nicht. Erst vor dem Hauptmann klärt sich die Sache auf und der Franzos kam mit dem Verlust seiner Stiefel und — dem Schrecken davon."

— Im Elsaß ist plötzlich ein deutscher General oder (Stabschef) „Bislang" aufgetaucht, von dem wir hier diesseits des Rheins bislang noch nichts gewußt. Unter der Rubrik „Versailles, den 19. Januar," bringt der in Mühlhausen erscheinende „Industriel alsacien" einen offiziellen Bericht in französischer Sprache über den Angriff des Generals Goeben auf die Nordarmee in der Linie von St. Quentin. Der deutsche Berichterstatter hatte bekundet, daß „bislang" während des Kampfes zwei Kanonen genommen worden seien. Der französische Uebersetzer, sich wahrscheinlich an Bismarck erinnernd, dachte, es müsse auch einen Bislang geben, indem er sagt: „**Bislang constate, que deux canons ont été pris pendant le feu**" rc. (Bislang bestätigt, daß während des Feuers zwei Kanonen erobert worden sind.)

— Welchen Einfluß die Zeitereignisse auf den Autographenhandel üben, zeigte sich in eklatanter Weise bei einer dieser Tage in dem Auktionsinstitut von List und Francke in Leipzig stattgehabten Autographenauktion (Kollektion Abrahams). Zwei eigenhändige Briefe des Grafen Bismarck wurden, wie die „Deutsche Allg. Zeitung" mittheilt, zu dem geradezu unerhörten Preise von 34 Thalern verkauft, während ein Brief seines österreichischen Kollegen Beust zu dem bescheidenen Preise von 1 Thaler 1 Silbergroschen wegging. Ein kleines Albumblatt von Kronprinz Albert von Sachsen erzielte 7 Thaler, ein kleiner Brief von Roon 3 Thaler, während man für den österreichischen Gesandten und Minister v. Hübner nur — 1 Silbergroschen gab.

Wollbericht.

Breslau, 6. Februar. Den ziemlich bedeutenden Umsatz in verflossener Woche können wir auf ca. 1100 Centner beziffern. Das Hauptgeschäft war wiederum in Wollen zu Lieferungszwecken, deren Lager sehr abgenommen hat. Es wurde in ungarischen, polnischen und preußischen Wollen gehandelt, auch in Kunstwäschen, Gerber- und Sterblings Wollen. Käufer waren Sommerfelder und Neuroder Fabrikanten und österreichische Händler.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. Februar Wetter leichter Schneefall. Wind N. Barometer 28" 2"'. Temperatur Morgens − 5° R.

An der Börse

Weizen Termine etwas höher, loco unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 60—66 Rt., besserer 67—69 Rt., feiner 72—75 Rt., ungar. und galiz. 69—74 Rt., weißer und bunter 67 bis 75 Rt., eine schles. Ladung in Auktion ca 83pfd. abgeladen $73\frac{1}{4}$ Rt. bez., 83- bis 85pfd. gelber per Februar $76\frac{1}{2}$ Rt. nom., per Frühj. $77\frac{3}{4}$, $77\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Mai-Juni $78\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd., per Juni-Juli $79\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen fest, aber geschäftslos, loco per 2000 Pfd. nach Qualität wenig offerirt, 76—82pfd. 50—53 Rt., per Februar 53 Rt. Br., $52\frac{3}{4}$ Gd., per Frühjahr $53\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., per Mai-Juni 54 Rt. Br. u. Gd., per Juni-Juli 55 Rt. Br.

Gerste stiller, loco per 2000 Pfd. $44\frac{1}{2}$—48 Rt. nach Qualität, 69—70pfd. Frühjahr pomm. 48 Rt. Br., Oderbruch 48 Rt. Gd., schles. 49 Rt. Br.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—$47\frac{1}{2}$ Rt., per Frühj. $48\frac{3}{4}$/$\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{1}{4}$ Gd.

Erbsen matt, per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 47—49 Rt., Koch- 52—53 Rt., per Frühjahr Futter- 51 Rt. Br., $50\frac{1}{2}$ Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 110 Rt. Gd.

Petroleum loco $7\frac{11}{12}$, 8 Rt. Br.

Rüböl behauptet, loco per 200 Pfd. flüssiges 29 Rt. Br., gefrorenes $28\frac{3}{4}$ Rt. Br., per Februar $28\frac{2}{3}$ Rt. Br., April-Mai 29 Rt. Br., $28\frac{11}{12}$ Gd., September-Oktober $26\frac{11}{12}$ Rt. bez., 27 Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent $16\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., per Februar $16\frac{5}{8}$ nom., Frühjahr $17\frac{1}{4}$ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni $17\frac{1}{2}$ Rt. Br., $\frac{5}{12}$ Rt. Gd., Juni-Juli $17\frac{3}{4}$ Rt. Br., Juli-August 18 Rt. Br., August-Septbr. $18\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Regulirungs-Preise: Weizen $76\frac{1}{2}$ Rt., Roggen 53 Rt., Rüböl $28\frac{2}{3}$ Rt., Spiritus $16\frac{5}{8}$ Rt.

Berlin, 7. Februar. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse war hier auf spekulativem Gebiete nur Anfangs fest ermattete aber bald.

Stettin, den 28. Januar 1870.

Bekanntmachung.

III. 973/12. 1870.

Das Domainen-Vorwerk Grammentin im Kreise Demmin, $2\frac{3}{4}$ Meilen von der Kreisstadt Demmin entfernt, mit einem Areale von 1120 Morgen $45\frac{1}{2}$ □Ruthen, worunter circa 990 Morgen Acker und 62 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1871 bis Johannis 1889 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3600 Rt. und die Pacht-Kaution auf 1200 Rt. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 25,000 Rt. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 26. April d. Js.**, Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungs-Termin laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem zeitigen Pächter Herrn **von Sprewitz** zu Grammentin, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung; Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Triest.

Bekanntmachung.

Nach den uns von sämmtlichen Zeichnungsstellen eingereichten Uebersichten sind auf die in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 19. Januar d. J. in Deutschland zur Zeichnung aufgelegten 30,600,000 Thaler oder 4,500,000 £ fünfjährige 5 pCt. Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes II. Emission 120,675,000 Thaler und 942,800 £ gezeichnet worden. In Berücksichtigung der kleinen Beträge, wie solche in Art. 5 der Subscriptions-Bedingungen vorbehalten ist, wird den Zeichnern, welche Beträge von 200 und 400 Thlrn. beziehungsweise von 100 £ gezeichnet haben, der unverkürzte Betrag ihrer Subscriptionen zugetheilt. Die höheren Subscriptionen werden auf $\frac{1}{7}$ ($14\frac{2}{7}$ p. ct.) mit der Maßgabe ermäßigt, daß den Zeichnern die ermäßigte Summe nur insoweit zugetheilt wird, als sie in Stücken (Art. 2 der Subscript. Bed.) darstellbar ist, daß aber die Zeichner von mehr als 400 Thlr. beziehungsweise mehr als 100 £ und zwar diejenigen, welche Thalerstücke gezeichnet haben, mindestens 400 thlr. und bei Zeichnungen von 600 Thlrn. und darüber mindestens 500 thlr., bei Zeichnungen von 3500 Thlrn. und darüber, mindestens 600 Thlr., bei Zeichnungen von 4200 Thlrn. und darüber mindestens 700 Thlr. und bei Zeichnungen von 4900 Thlrn. und darüber, mindestens 800 Thlr und diejenigen, welche Pfundstücke gezeichnet haben, mindestens 100 £ erhalten.

Im Uebrigen wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß alle zugetheilten Beträge, welche sich auf weniger als 3000 Thlr. oder 500 £ belaufen, am 7. d. Mts. ungetheilt zu reguliren sind.

Berlin, den 2. Februar 1871.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Haupt-Bank-Directorium.

Mühlenbeck, den 4. Februar 1871.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Kruge zu Mühlenbeck aus hiesiger Königlicher Oberförsterei, Schutzbezirk Buchenhain, Jagen 4, 5, 11, 12, 18, 19; Mühlenbeck Jagen 37, 57, 58, Buchholz Jagen 40—44, 61:

4 Raummeter eichen Nutzholz,
circa 340 Stück buchen Randenden,

worunter mehrere Weißbuchen, und in den Jagen 11, 12, 18, 19, 37, 40, 41, 42: 24 Stück Kielbuchen öffentlich versteigert werden.

Der Königliche Oberförster.

Ca. 900 Mille Cuba-Cigarren

aus einer Concursmasse müssen zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen schnell verkauft werden:

La Fama	$5\frac{1}{2}$	Rt.	Flor de Cubanna	9	Rt.
La Iris	$6\frac{2}{3}$	"	Cinto de Orion	9	"
Jenny Lind	7	"	La Paulina	$9\frac{1}{2}$	"
S Upmann	$7\frac{1}{2}$	"	Isthmus of Panama	10	"
Imperial	$8\frac{1}{2}$	"	La Emma II.	11	"

Bei 500, wenn auch von mehreren Sorten, wird der 1000-Preis berechnet. Unter 500 können nicht versandt werden.

Wiederverkäufer werden auf diese Offerte ganz besonders aufmerksam gemacht.

Bestellung bei Einsendung des Betrages führt aus das Lombard- und Commissions-Geschäft von

W. Bartling,
Berlin, Rosenthaler Straße 60.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.

Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß rc. Ueber 1000 geheilt.

J. O. Grone, Ahaus, (Westfalen).

Bitte zu beachten.
Hut-Fabrik

von **H. Gersdorff,** Schuhstraße 10,
empfiehlt sein großes Lager von den neuesten Seiden-, Filz- und Velourhüten. Auch empfehle ich mein reichhaltiges Lager Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filzgamaschen mit Filz- und Ledersohlen, Filzgaloschen, auch alle Sorten Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.

Ems — Die **Emser Pastillen** — **Vichy**

sind bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei großem Reiz zum Husten, sowie bei allen Catarrhen; ferner durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustnerven, die lösende für die Verschleimungen, die stärkende für die Verdauung, und die blutreinigende bei sogen. Blutschärfen.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür.

Dr. Jahn's Gichtwasser,
à Fl. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

ganz vorzüglich bei Gicht und Rheumatismus.

Dr. Jahn's Quetschungs-Oel,
à Fl. $17\frac{1}{2}$ Sgr.,

altbewährt bei Quetschungen, Verrenkungen, Geschwulste alteren Schäden, und beseitigt daß sich setzende Gliederwasser, erhielten in Kommission

Sengstock & Co.

Kur der Trunksucht,

ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann **mit** und **ohne** Wissen des Kranken vollzogen werden. Schon über 1000 geheilt. Atteste stehen zu Diensten.

Gegen Einsendung von 2 Rt. erfolgt Zusendung der Medikamente nebst Gebrauchsanweisung. Arme, welche ein amtliches Armuths-Zeugniß beibringen, erhalten es gratis durch

F. Vollmann,
Frankfurt a. O. (Preußen).

Papierdüten und Beutel

in grau, blau und halbweiß vorräthig und lasse dieselben mit Firmendruck schleunigst anfertigen.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Gummithran

ist das bereits anerkannte beste Mittel dem alles Lederzeug als: Schuhe, Stiefel, Treibriemen, Kutschendecken, Pferdegeschirre, Hanf- und Lederschläuche nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd, wasserdicht zu machen. — à Quart 16 Groschen und in Flaschen à $2\frac{1}{2}$ und 5 Groschen empfiehlt

Albert Schlüter in Halle a. S.,
große Steinstraße 6.

C. L. Küster's
schmerzstillende, nervenberuhigende Essenz

äußert ihre Eigenschaften bei vorgeschriebener, einfacher, äußerlicher Anwendung in zuverlässigster Weise:

1. Sie mildert sofort den Schmerz bei Rheuma und Geschwulsten — zu letzteren zählt auch Frost — und befreit von diesen Erkrankungen innerhalb weniger Stunden bis zu ein Paar Tagen.
2. Sie stillt sofort und dauerhaft die heftigsten Nervenschmerzen, die ohne Entzündung und Verletzung auftreten, von den heftigsten Kopf- und Gesichtsleiden bis zu den podograischen u. anderen Schmerzen der Extremitäten, die z. B. häufig bei Rückenmarkleiden vorkommen.

Viele schwere Leidende, welche die Hoffnung auf Hülfe nach manchen vergeblichen Versuchen aufgegeben hatten, fanden durch meine Essenz bereits Hülfe.

Die volle Glaubwürdigkeit der voranstehenden Mittheilungen bezeugt auf Grund eigener vielfacher Erfahrungen und zu seiner Kenntniß gelangter inhaltsreicher Atteste und Correspondenzen

Hannover. **Dr. H. Böttger,** Königl. Rath.

Ein schweres Rheuma von mäßigem Umfange erfordert meistens kaum eine Flasche.

Versandpreis a Flasche incl. Verp. 25 Sgr. In allen Depots 1 Rt., wo die Zurücknahme erfolgt, wenn der Käufer sich nicht sogleich beim Gebrauche befriedigt sieht.

Hannover. **C. L. Küster.**
Chem. Fabrik.

Vielseitige Nachbestellungen

auf meine nachstehenden Cigarrensorten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben; ich kann daher mit Recht empfehlen: **Cinto de Oro** a Rt. 10. — **La Bouquet** a Rt. 12 — **Aguila de Oro** a Rt. 16. — **H. Upmann, Regalia** a Rt. 20. — **Henry Clay** a Rt. 24 pro **1000** Stück. Die elegante Arbeit, der angenehme Geschmack und das feine Aroma wird jedem Besteller befriedigen. Probekisten a 250 Stück pro Sorte.

H. Wilke, Berlin, Oranienstr. 112,
Cigarrenfabrikant und Importeur.

Zu Ausstattungen und Gelegenheits-Geschenken

empfehle mein großes Lager von

Goldrahm-, Mahagoni- u. Nußbaum-Spiegeln

mit allen dazu erforderlichen Ausschmückungen und in allen Nummern zu soliden und billigsten Preisen.

Zu Einfassungen von Bildern und Photographien mit antique Gold und schwarz polirten Rähmen halte ich mich bei sauberer Ausführung und zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

L. Grothe,
Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 143. königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 4000 Rt. auf Nr. 10,109 und 82,933. 1 Gewinn von 2000 Rt. auf Nr. 84,741. 2 Gewinne von 600 Rt. auf Nr. 30,236 und 74,933. 2 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 1292 und 42,763 und 2 Gewinne von 100 Rt. auf Nr. 11,881 und 88,011.

Berlin, den 7. Februar 1870.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 7. Februar 1871 gezogenen Gewinne unter 100 Thlr.

143. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 30 Rt. gewonnen.

3 47 48 (80) 103 39 72 92 93 236 50 (50) 82 89 314 43 407 71 72 (40) 513 51 606 56 743 88 97 884 913 52 75 86 98

1013 22 50 74 86 119 (40) 26 36 43 (40) 96 209 68 428 623 80 82 703 48 73 91 868 77 (50) 932 63 72 87

2054 143 76 332 45 432 87 97 550 69 720 72 88 847 998

3008 20 32 104 65 201 321 436 69 70 78 576 607 30 35 67 878 88

4008 58 70 188 254 391 621 44 51 78 734 813 (40) 16 41 959

5001 26 81 (50) 103 14 51 88 (40) 212 22 26 333 56 (50) 436 (50) 78 82 501 45 674 93 737 54 (40) 833 996

6074 224 37 333 64 (50) 90 98 475 584 86 601 55 89 734 38 (40) 39 836 (40) 43 51 962 71 78 93

7150 61 (50) 66 67 232 96 307 32 33 54 436 51 567 68 79 634 789 (40) 99 828 41 53 99 912 24 85 (60)

8048 (40) 159 204 23 91 303 51 (40) 71 80 556 89 751 851 54 (40) 900

9078 93 100 29 51 99 265 312 52 409 33 81 523 624 71 92 709 34 95 806 911 (50)

10009 49 191 234 36 70 336 52 (40) 458 (40) 83 503 7 61 602 58 66 723 43 (40) 70 (40) 76 83 856 66 68 (40) 86 923

11053 72 75 92 126 79 82 83 431 72 85 531 606 (60) 69 87 701 16 52 90 804 67 912 22

12059 179 213 24 58 330 78 409 501 15 53 601 16 (40) 23 88 784 806 42 59 914 29 71 82 89

13023 72 116 99 274 (40) 79 314 16 62 (50) 67 (40) 74 87 421 98 532 68 82 689 728 39 (50) 46 848 (60) 945 86

14055 67 79 111 32 66 73 257 67 312 (40) 28 (40) 69 436 502 37 628 58 65 67 760 (40) 96 802 25 55 923 43 (50) 80

15012 (40) 41 115 43 46 61 83 90 206 92 320 454 512 32 729 825

16034 42 (50) 49 114 39 53 81 (40) 233 313 79 442 534 36 619 (40) 57 754 916 33 (40) 46 57 81 85

17010 68 139 (40) 99 219 59 74 434 66 72 599 616 48 77 726 36 65 82 806 39 65

18042 72 79 102 52 224 65 89 (40) 94 309 465 72 501 70 698 811 76 (40) 912 55 62 88 98

19122 97 270 71 90 303 34 75 412 74 520 39 95 624 27 40 (40) 65 748 800 16 45 63 913

20019 31 139 49 261 344 47 93 407 31 76 531 76 77 610 15 36 92 805 (40) 926

21028 81 146 77 215 33 90 345 410 70 93 581 601 11 31 60 831 93 980

22001 53 55 86 260 358 74 82 522 35 (80) 52 688 740 47 98 998

23064 73 107 90 (40) 287 (40) 330 76 434 536 56 92 684 735 63 64 72 78 923 (50) 37 86

24031 101 56 58 244 53 86 (50) 311 26 28 479 (40) 586 664 (40) 94 97 713 22 25 54 59 866 940

25017 (40) 19 43 94 164 338 (50) 49 61 405 15 504 (40) 32 65 603 14 42 (40) 43 58 66 77 767 74 91 811 47 54 97 944 46 74

26014 19 75 149 201 (40) 13 25 48 69 303 48 69 503 28 622 714 18 51 62 87 843 902 10

27020 143 225 338 430 61 505 22 78 98 606 10 (40) 51 72 81 755 (50) 76 (40) 924 25 63 (40) 89

28050 64 151 70 76 205 35 (40) 40 51 95 321 31 35 40 72 532 (40) 605 67 776 898 929 83

29006 63 134 215 46 65 92 319 463 84 503 39 74 92 679 717 34 817 61 909 27

30010 (40) 335 41 (60) 63 97 483 523 66 (50) 603 34 97 (60) 712 (50) 17 18 52 67 (60) 850 918

31049 112 25 40 44 61 (80) 78 (40) 89 350 528 32 51

32127 33 40 283 350 65 448 506 601 22 57 759 802 66 918

33001 18 35 84 154 243 78 385 447 53 572 (40) 692 710 32 57 76 78 84 85 857

34086 315 27 96 424 54 570 681 92 754 72 857 957

35008 22 37 80 91 96 101 249 (40) 301 18 56 (50) 63 70 71 76 77 528 59 622 37 767 (40) 826 967 89

36043 76 88 94 107 225 26 (40) 48 59 82 343 438 (50) 50 62 513 638 746 822 37 916 59 61 68

37056 113 313 47 80 408 17 29 559 86 (40) 99 620 857 75 928 51

38031 63 (60) 73 (40) 88 108 19 20 33 52 53 56 222 52 97 447 507 (40) 18 37 60 68 73 697 717 27 98 870 83

39016 26 71 (50) 215 (50) 54 (50) 59 325 41 65 (40) 419 507 98 628 47 64 68 77 722 25 884 86 942 53 (40) 71 94

40039 56 64 122 57 90 97 307 97 491 93 530 61 83 (50) 625 65 712 94 806 12 84 963

41011 69 (40) 169 73 205 84 393 429 (80) 605 676 716 800 31 904 7 (40) 82

42026 (40) 47 79 121 53 68 92 (40) 283 89 308 76 81 91 518 613 (40) 17 44 91 824 (40) 60 80 905 8 (40) 95

43002 50 94 113 60 62 70 (40) 87 200 427 60 500 15 19 624 732 90 826 80 903 20 82

44067 90 205 17 33 336 99 486 542 601 17 38 88 756 830 998

45003 75 101 46 213 53 91 300 1 7 16 24 46 55 60 418 27 41 52 538 59 86 632 806 18 54 92 948 59 (40) 87

46183 88 218 33 333 74 (40) 427 56 531 41 60 (60) 68 810

47039 81 159 62 232 (40) 91 (50) 385 433 74 501 84 625 (40) 719 30 803 931 (40)

48004 55 129 30 52 206 19 33 84 (40) 433 72 89 419 635 750 585 932 58 82 (40)

49002 11 67 101 94 239 378 449 99 541 49 56 613 74 867 77 93

50061 90 92 96 166 68 485 635 50 727 855 66 71 974

51028 189 227 (80) 57 99 394 99 (80) 457 598 671 72 736 89 (60) 807 (50) 64 93 936

52032 89 90 133 254 62 74 95 337 47 71 (40) 414 22 75 561 84 607 21 53 85 88 91 (50) 94 735 42 84 94 950 82

53014 19 31 65 75 79 (40) 90 264 316 38 73 74 555 (50) 641 77 700 8 91 812 65 75 91 996

54053 116 36 90 449 67 96 (40) 530 58 69 600 99 801 44 (40) 905 79 (50) 84

55131 34 (60) 220 60 71 81 300 69 472 93 502 31 66 611 46 66 702 804 39 71 76 (40) 92

56006 67 99 106 7 55 72 79 201 10 (40) 79 95 (50) 348 53 408 66 86 511 49 (60) 628 34 46 58 753 822 29

57037 72 102 (50) 36 40 283 330 52 91 481 507 66 87 (40) 600 (40) 5 94 97 758 800 52 64 908 70

58092 110 203 84 93 318 71 (40) 426 59 602 49 71 (40) 90 721 29 813 909 24 79

59083 99 281 91 97 351 (60) 57 500 (80) 45 82 88 666 71 88 704 6 832 60 901 (40) 15 91 93

60004 194 227 355 88 89 450 78 503 24 48 652 713 80 808 75 936 55

61019 24 112 203 13 17 71 327 64 (50) 447 (40) 61 70 519 (50) 673 77 771 919 27 72 (40)

62119 69 74 97 269 73 340 56 81 417 26 71 93 (60) 505 (40) 43 681 90 (40) 731 57 96 811 43 82 900 77 95

63082 105 24 41 216 20 51 64 84 362 492 (60) 509 (10) 72 97 609 21 49 719 813 (60) 17 24 (40) 73 923 29

64079 (40) 176 (40) 279 302 7 425 (40) 549 648 711 91 801 62 954

65002 3 102 13 36 57 (40) 276 91 320 476 506 39 66 (50) 676 785 86 828 74 79

66010 26 77 91 94 127 66 67 81 215 50 70 88 303 415 571 764 (40) 407 96 933 58

67030 116 245 96 300 51 402 20 62 671 703 13 (40) 29 39 802 40 65 83 93 976

68202 6 68 73 81 342 400 20 43 67 79 514 670 75 706 32 64 (40) 826 953 62 66

69154 (40) 74 205 17 86 341 63 87 455 83 515 90 610 704 844 949

70046 50 127 214 26 70 342 59 72 86 473 610 736 966 92 (40)

71038 44 86 152 86 (50) 306 55 401 526 719 810 46 91 952 67 73 (50)

72025 34 40 87 102 36 45 84 224 67 86 306 62 75 93 99 415 540 55 65 (40) 610 16 813 59 (50) 64 68 944 (50)

73012 67 117 (40) 58 70 78 216 85 96 375 435 57 68 526 84 608 36 39 97 765 821 78 85 974 89

74207 32 67 418 99 537 81 608 27 40 (40) 52 56 740 97 855 95 99 935

75035 45 107 87 95 98 239 80 320 24 34 471 523 708 55 64 87 851 900 72

76003 9 84 (40) 100 9 55 62 201 5 323 (50) 47 60 73 419 89 523 64 89 93 613 (60) 34 69 851 57 932 87

77008 67 68 108 53 290 370 99 408 46 (50) 565 609 56 77 94 99 (50) 815 47 922 37 (40) 44

78026 68 94 123 208 304 49 (80) 425 62 71 539 65 616 (40) 57 64 (50) 710 15 57 800 41 81 82 918 20 27

79079 102 43 60 (40) 315 25 88 400 15 29 654 91 99 702 53 845 77 88 985 (40) 90

80017 78 86 154 97 276 333 454 52 501 28 87 630 74 718 20 89 811 14 58 (40) 910 84

81050 52 70 112 275 84 97 369 450 63 84 501 21 56 92 669 700 78 81 86 884 921 50 (40) 89

82158 232 362 407 54 563 80 637 74 79 741 76 811 34 965

83053 76 82 110 42 280 81 88 327 404 31 (50) 46 69 92 577 619 (40) 21 (40) 51 52 745 58 61 825 36 81 (40) 928 74 88 92

84056 125 38 95 99 253 64 339 55 450 560 695 705 14 63 845 46 65 (40) 967 87 97

85079 86 88 122 69 71 370 98 404 (40) 15 19 (60) 30 54 97 635 65 82 708 11 77 842 75 916 22 46 97

86007 8 85 137 83 200 3 7 22 38 91 310 13 77 78 83 514 19 42 58 61 63 624 74 703 12 26 49 832 46 58

87052 159 62 99 207 (40) 18 (50) 61 302 33 46 404 (50) 24 76 533 79 95 616 779 848 99 917 62 78

88039 65 83 217 (40) 28 35 42 98 352 80 446 72 551 86 613 704 5 22 (60) 30 44 (40) 78 82 (60) 805 911 46 63 70 85 89

89007 (40) 25 91 208 59 (40) 89 324 78 85 429 (60) 44 52 83 88 (50) 554 69 75 79 660 766 92 937 61 65 79

90051 135 45 208 59 88 301 420 63 520 (40) 54 89 602 11 40 710 28 84 89 848 76 967 86

91044 79 81 (40) 100 10 19 20 58 288 (40) 89 91 (40) 93 453 63 84 510 695 707 36 98 876

92016 25 26 129 72 247 420 26 707 11 851 994

93201 32 488 700 829 51 90 931 69

94053 87 101 (40) 3 95 360 426 82 84 508 (40) 12 39 71 615 37 (40) 707 (40) 846 60 943

Heirathsgesuch.

Ein Kgl. Beamter, Wittwer, noch jung, 3 kl. Kinder, jährl. Einkommen 1200 Rt., in einer Kreisstadt wohnhaft, wünscht sich wieder zu verehelichen mit einer Dame von gutmüthigem Charakter, im Alter von 25 bis 32 Jahren, Fräulein oder Wittwe, mit einem disponiblen Vermögen von 5 bis 8000 Rt. Franco-Offerten vermittelt sub **A. G. 178** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin.

Eine freundliche Kellerwohnung ist Kirchplatz 3 zum 1. März zu vermiethen.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein unverh.

Wirthschaftsbeamter,

30 Jahre alt, wissenschaftlich und praktisch durchgebildet bisher in Schlesien konditionirend, sucht baldigst Stellung Gefl. Offerten sub **B. 4210** befördert die Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin Friedrichstr. 66.

VICTORIA-THEATER

Donnerstag:
Der Verschwender.

Sonnabend, den 10. Februar 1871.
„Grosse Theater-Masken-Redoute".

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 9. Februar 1871.
Fünftes Gastspiel des Frl. **Delia** vom Stadttheater zu Leipzig.

Kriegers Frau.
Soloscene von Heigel.

Bürgerlich und Romantisch.
Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.

Abgang und Ankunft der
Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge:

Abgang:

	Richtung	Zug	Zeit	U.	M.
Nach	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U.	30. M.
"	Berlin, Wriezen.	"	Mitt.	11 "	50 "
"	Berlin:	Courierzug	Nm.	3 "	38 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 "	32 "
"	Stolp, Breslau:	"	Mrg.	6 "	8 "
"	Stargard, Breslau:	"	Vm.	9 "	57 "
"	Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 "	26 "
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 "	— "
"	Stargard, Kreuz:	"	Abd.	8 "	5 "
"	Stargard:	gemischter Zug	Abd.	10 "	33 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Strasburg Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 "	15 "
"	Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 "	40 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 "	45 "
"	Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 "	45 "

Ankunft:

	Richtung	Zug	Zeit	U.	M.
von	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U.	46 M.
"	Berlin:	Courierzug	Vm.	11 "	15 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 "	35 "
"	Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 "	28 "
"	Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 "	— "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 "	32 "
"	Stolp, Colberg:	Personenzug	Vm.	11 "	25 "
"	Danzig-Stolp	Eil- resp. Courierz.	Nm.	3 "	28 "
"	Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 "	12 "
"	Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 "	18 "
"	Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 "	35 "
"	Schwerin, Strasburg, Pasewalk: Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 "	50 "
"	Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 "	25 "
"	Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 "	15 "